

25. Jahrgang

März 2023

2,10 €, davon 1,- €  
für die VerkäuferInnen

# FREIELEBÜRGER

UNABHÄNGIGE STRASSENZEITUNG FÜR FREIBURG UND DAS UMLAND  
ZUR UNTERSTÜTZUNG VON MENSCHEN IN SOZIALEN NOTLAGEN



## WELTFRAUENTAG 2023

Interview mit der Freiburger  
Frauenbeauftragten Simone Thomas

## IM GESPRÄCH MIT...

Kältebus-Koordinatorin Paulina Friemann

## 900 JAHRE ARMUT IN FREIBURG

Armenwesen und Pflege in Freiburg (Teil 25)



# INHALT

- |    |                                  |    |                 |
|----|----------------------------------|----|-----------------|
| 3  | VORWORT                          | 23 | MITMACHSEITE    |
| 4  | RECHT AUF STADT                  | 24 | BÜCHBESPRECHUNG |
| 6  | INTERVIEW MIT SIMONE THOMAS      | 25 | KOCHEN          |
| 10 | LEBEN IM NIEMANDSLAND            | 26 | SPORT           |
| 12 | IM GESPRÄCH MIT PAULINA FRIEMANN | 28 | KRIMI 33. FOLGE |
| 14 | HEILT DIE ZEIT ALLE WUNDEN?      | 30 | RÄTSEL          |
| 18 | 900 JAHRE ARMUT IN FREIBURG      | 31 | ÜBER UNS        |
| 22 | VERKÄUFERIN CHRISTINE            |    |                 |

## OHNE IHRE UNTERSTÜTZUNG GEHT ES NICHT

Liebe LeserInnen,  
um weiterhin eine  
interessante Straßenzeitung  
produzieren und Menschen  
durch ihren Verkauf einen  
Zuverdienst ermöglichen  
zu können, benötigen  
wir Ihre Hilfe.

Vielen Dank!

### Spendenkonto:

DER FREIEBÜRGER e. V.  
IBAN: DE80 6809 0000 0002 4773 27  
BIC: GENODE61FR1

Denken Sie bitte daran, bei einer Überweisung Ihren Namen  
und Ihre Anschrift für eine Spendenbescheinigung anzugeben.







## WELTFRAUENTAG 2023

### Interview mit der Freiburger Frauenbeauftragten Simone Thomas

In diesem Monat, am 8. März, wird zum 112. Mal der Internationale Frauentag gefeiert. Da lag es für die Straßenzzeitung FREIEBÜRGER auf der Hand, mit Freiburgs Frauenbeauftragter Simone Thomas, studierte Politikwissenschaftlerin, ein Interview zu führen.

Hallo Simone! Es freut uns, dass Du Dir Zeit genommen hast. Wie geht es Dir?

*Ich bin gerade in einer Phase, in der unheimlich viel zu tun ist. Der 8. März steht vor der Tür, wir haben ein großes Veranstaltungsprogramm. Aber trotz allem geht es mir gut.*

Wir freuen uns über so viel Engagement für die Anliegen und Rechte der Frauen! Erzähle uns doch kurz Deinen Werdegang bis zu dem Zeitpunkt, als Du 2014 Frauenbeauftragte wurdest.

*Ich habe schon als Kind ein großes Gerechtigkeitsempfinden gehabt und mich gegen Ungerechtigkeiten eingesetzt. Meine Eltern haben mir erzählt, dass ich bereits im Kindergarten z. B. dafür gesorgt habe, dass alle Kinder gleich viel kriegen. Das ist ein Thema, das mich jetzt ganz lange*

*begleitet: dieses Gefühl, sich für Gerechtigkeit einsetzen zu müssen. Ich habe an der Schule weitergemacht, habe mich am Gymnasium für politische Themen und für Benachteiligte eingesetzt, an der Uni auch. Ich habe dort dann feministische Seminare besucht und irgendwann war ganz klar, es geht immer um Frauenthemen und es geht um Feminismus. Einige Jahre war ich ja auch beschäftigt bei Frauenhorizonte e. V. Irgendwann war es für mich die natürliche Konsequenz, dass ich mich als Frauenbeauftragte bewerbe.*

Die ersten Vorhaben, die Du als Frauenbeauftragte hattest damals zum Amtsantritt, welche waren das? Und hast Du diese auch umgesetzt bekommen?

*Bei der Frage muss ich richtig nachdenken... Was war eigentlich das, was ich zu Anfang wollte? Ich wollte auf jeden Fall mehr für den Gewaltschutz tun. Das ist ein Herzens-thema von mir. Da komme ich auch her und habe ganz viel umgesetzt. Was mir auch wichtig war ist, dass es mehr in den Querschnitt geht, dass ich mehr Kooperationen bilde und dass ich mehr in Netzwerken arbeite, um das Thema Gleichberechtigung auch in die Breite zu kriegen. Ich*



glaube, da habe ich auch einiges bewirkt. Was wollte ich am Anfang noch? Ich weiß noch, dass ich dachte, ich muss unbedingt eine Facebookseite haben, die Frauenbeauftragte braucht eine eigene. Davon bin ich total abgekommen. Nach all den Jahren finde ich es richtig absurd, dass mir das am Anfang so wichtig war... Was dann auch relativ schnell kam, ist das Frauen-Nachttaxi, das wollte ich unbedingt wieder etablieren – ein Projekt, das ich umgesetzt habe und mich seitdem begleitet und immer wieder Arbeit macht.

### Der Internationale Frauentag steht vor der Tür. Welche Aktionen finden dieses Jahr in Freiburg statt?

Die Aktionstage in Freiburg gehen vom 8. bis 17. März. Insgesamt finden sich 51 Veranstaltungen im Programm mit 56 veranstaltenden Gruppen. Das detaillierte Programm ist auf <https://www.freiburg.de/pb/Lde/228700.html> zu finden. Zwischen 11 und 15 Uhr findet man Infostände auf dem Rathausplatz, hier haben wir dieses Jahr 46 Anmeldungen. Dieses Veranstaltungsprogramm ist eine rundum tolle Sache und ich bin wirklich stolz drauf, was wir da jedes Jahr auf die Beine stellen, zusammen mit den ganzen Verbänden, Beratungsstellen und Initiativen, die die einzelnen Veranstaltungen eigenständig organisieren.

### Warum ist es immer noch wichtig, diesen Tag zu feiern und sich für mehr Gerechtigkeit für Frauen einzusetzen? Nenne uns bitte bis zu drei Gründe!

Das ist schön, dass ihr nach drei Gründen fragt, weil es auch drei elementare Gründe gibt für mich, warum es wichtig ist, sich für Gleichberechtigung einzusetzen. Der erste Grund ist das Thema Gewalt gegen Frauen – für mich ist das der wichtigste Punkt: dass es immer noch unheimlich viel Gewalt gegen Frauen gibt in unserer Gesellschaft, dass jede dritte Frau in Deutschland innerhalb ihres Lebens Gewalt erlebt, physische oder sexualisierte. Der zweite ist ungleiche Bezahlung. Frauen verdienen immer noch 18 % weniger als Männer. Und der dritte Grund ist, dass die politische und berufliche Teilhabe von Frauen vor allem in Spitzenpositionen immer noch viel geringer als die von Männern ist.

### In welchen Bereichen haben Frauen die gravierendsten Nachteile gegenüber Männern?

Ich glaube, das Gravierendste ist dieses größere Risiko, Opfer von sexualisierter Gewalt zu werden. Da ist ein richtiger Unterschied zwischen den Geschlechtern. Auch wenn Frauen immer mehr in Führungspositionen kommen und berufliche Gleichstellung erreichen...

### Frauen und Karriere – Was hat sich in den letzten Jahren zum Positiven verändert und was muss sich noch ändern?

Es hat sich schon viel zum Positiven verändert, was das berufliche Fortkommen von Frauen angeht, gerade wenn man sich mal die letzten 100 Jahre anschaut. Heute ist



im Prinzip alles möglich und Frauen können alles erreichen. Wir hatten viele Jahre eine Bundeskanzlerin, wir haben jetzt auch sehr exponierte Ministerinnen wie zum Beispiel unsere Außenministerin. Das sind tolle Beispiele von Frauen, die in Spitzenpositionen gekommen sind. Ich weiß jedoch: Es gibt immer noch einen Riesenunterschied zwischen Frauen, die Kinder haben, und denen, die keine Kinder haben. Hier sehe ich einen Gap. Kinderlose Frauen haben viel mehr Möglichkeiten im Vergleich zu Frauen, die Kinder haben, weil es eben immer noch so ist, dass die Frauen die Hauptlast der Kinderbetreuung tragen. Und in dem Moment, wo Kinder ins Spiel kommen, sinkt praktisch die berufliche Teilhabe von Frauen rapide ab in Deutschland.

### Wann ist da was schiefgelaufen, dass es überhaupt so weit kommen konnte, dass wir nach wie vor über die Benachteiligung von Frauen reden müssen?

Das ist eine super Frage. Bei der Etablierung des Patriarchats vielleicht? In dem Moment ist was schiefgelaufen. Ich glaube das, was schiefgelaufen ist, bügeln wir seit vielen Jahren aus. Die Gleichberechtigung ist leider eine Schnecke, wie es so schön heißt. Aber ja, es entwickelt sich was. Ich glaube das, was immer noch schief läuft, ist, dass eben vor allem Männer in den Schaltzentralen der Macht sitzen und aus ihrer Perspektive heraus entscheiden. Da bräuchte



es viel mehr Frauenbeteiligung. Doch das gilt nicht nur für Frauen, das gilt auch für ganz andere Diversity-Aspekte. Wir sehen ja immer wieder, dass Entscheidungen, die von diverseren Teams getroffen werden, einfach besser sind für die Gesamtbevölkerung. Es braucht nicht nur mehr Frauenbeteiligung, es braucht auch noch mehr Beteiligung von Menschen mit Behinderung oder Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte oder was auch immer.

**Der Gender-Pay-Gap, also die Lücke zwischen dem durchschnittlichen Bruttoverdienst von Männern und Frauen, ist immer noch viel zu hoch. Wieso? Hast Du einen Lösungsvorschlag?**

Er liegt aktuell bei 18 %. Das heißt, Frauen verdienen 18 % weniger als Männer. Dann gibt es aber noch eine bereinigte Zahl, das sind 7 %, wo dann wirklich auch Frauen und Männer verglichen werden, die genau den gleichen Job haben. Denn diese 18 % haben natürlich auch damit zu tun, dass Frauen oft in Berufen arbeiten, die weniger gut bezahlt werden. Aber ja, habe ich einen Lösungsvorschlag? Ich glaube, wenn ich einen hätte, dann wäre der vielleicht auch schon umgesetzt. Dann wären andere auch schon draufgekommen. Ich glaube, es braucht ein Umdenken in der Wertigkeit von Arbeit. Ich frage mich oft: Warum verdient ein Mechaniker, der irgendwo in der Autoindustrie am Fließband arbeitet, so viel mehr als eine Erzieherin, die in der Kita arbeitet? Warum ist das so? Da müssen wir uns als Gesellschaft fragen, wo wir eigentlich hinwollen und was uns wie viel wert ist. In den Bildungs- und Erziehungsbereich müsste meines Erachtens viel mehr Energie rein gesetzt werden, um diese Berufe aufzuwerten und auch attraktiver zu machen.

**Von der Politik z. B. der AfD werden immer wieder in den verschiedenen Bundesländern und von verschiedenen PolitikerInnen antifeministische Forderungen und Anträge gestellt. In Baden-Württemberg hat der antifeministische Väterrechtler Franzjörg Krieg sogar die Staufer Medaille für besondere Verdienste erhalten. Das ist eindeutig ein Schritt in die falsche Richtung. Was sagst Du zu solch einer antifeministischen Ausrichtung und was kann man Deiner Meinung nach dagegen tun?**

Ja, Antifeminismus hat zugenommen in den letzten Jahren, vor allem auch über die sozialen Medien. Das ist echt ein großes Problem, dass Frauen, die sich öffentlich äußern, politisch äußern, dass sie sehr viel mehr als Männer in den sozialen Medien diskriminiert werden, wahrscheinlich auch mit dem Ziel, sie mundtot zu machen. Das ist wirklich ein Riesenproblem. Ich muss ehrlich sagen, ich habe noch nie verstanden, was man eigentlich gegen Feminismus haben kann. Feminismus heißt ja eigentlich nur, dass Frauen die gleichen Rechte haben wie Männer. Und wer sich für eine demokratische Gesellschaft starkmacht, muss ja eigentlich per se feministisch sein. Warum es so viel Antifeminismus

gibt, ist mir immer noch nicht klar. Ich denke, es kommt auch aus vielen Ecken, die offensichtlich Angst haben, dass ihnen irgendwelche Pfründe damit genommen werden, wenn Frauen eben auch aufsteigen. Es gibt jetzt übrigens eine Meldestelle gegen antifeministische Äußerungen von der Amadeu Antonio Stiftung: <https://antifeminismus-melden.de/>. Die Stiftung setzt sich für die Stärkung einer demokratischen Zivilgesellschaft ein und wendet sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus.

**Gewalt gegen Frauen findet täglich überall auf der Welt statt, aber bedauerlicherweise auch in allernächster Nähe. Das Thema Gewalt gegen Frauen ist ein Schwerpunktthema Deiner Arbeit. Gibt es in Freiburg ausreichend Anlaufstellen, wo Opfer von häuslicher Gewalt Hilfe und Unterstützung finden?**

Es gibt das Frauenhaus und die Frauen-Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt. Und es gibt FRIG, die Fachstelle Intervention gegen häusliche Gewalt. Die haben ein großes Netzwerk hier gebildet und arbeiten mit allen Stellen zusammen. Wir haben eine gute Infrastruktur in Freiburg, aber es braucht auch immer wieder eine auskömmliche Finanzierung. Der Bedarf ist da und er steigt eigentlich auch von Jahr zu Jahr. Nicht unbedingt, weil es mehr Fälle häuslicher Gewalt gibt, sondern weil sich mehr Betroffene Hilfe holen und Hilfsangebote immer bekannter werden.

**Die Istanbul-Konvention ist ein völkerrechtlicher Menschenrechtsvertrag, der bereits 2011 von den Staaten des Europarates beschlossen und von Deutschland im Oktober 2017 ratifiziert wurde. Die ExpertInnenkommission GREVIO hat in einer Studie festgestellt, dass in Deutschland bis heute viele Maßnahmen noch nicht umgesetzt sind. Ist Dir diese Studie bekannt und was sagst Du dazu?** Ich habe mich sehr intensiv mit der Istanbul-Konvention beschäftigt, weil ich auch eine der Bundessprecherinnen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten bin. Und da gibt es in Berlin auf Bundesebene das Bündnis Istanbul-Konvention, in dem ich Mitglied war; jetzt macht das eine Kollegin. Wir haben das beobachtet, natürlich den Bericht gelesen und dazu auch eine Stellungnahme abgegeben. Es stimmt natürlich: Vieles ist noch nicht umgesetzt und vieles braucht es noch. Vor allem ein koordiniertes Vorgehen ist wichtig, weil das oft das Problem ist, auch jetzt gerade in den Kommunen. Es gibt viele Angebote. Da gibt es hier mal ein Projekt und dann macht eine Beratungsstelle dort was zu dem Thema. Aber es ist oft zu wenig bekannt, was es alles gibt. Und was im Bericht ja auch steht, dass es einfach viel mehr Prävention braucht, um an der Wurzel des Übels zu arbeiten. Und ja, ich glaube, dass wir da auf einem guten Weg sind. In Deutschland hat sich aufgrund der Istanbul-Konvention schon vieles verändert, ganz grundlegend. Zum Beispiel ist das Sexualstrafrecht 2016



reformiert worden. Das war auch eine Forderung aus der Istanbul-Konvention. Das ist ein großer rechtlicher Erfolg gewesen. Und so braucht es immer mehr Schritte, auch auf Grundlage dieser Forderungen. Deutschland muss sich noch weiter verbessern, keine Frage. Sehe ich auch so.

**Ist Dir die Hammer-Studie bekannt (siehe: <https://www.familienrecht-in-deutschland.de/studie/>)? Und wenn ja, was ist Deine Meinung und Erfahrung dazu?**

*Ich habe das mitbekommen, als sie veröffentlicht wurde. Ich habe noch keine Zeit gehabt, um sie mir gründlich durchzuschauen. Aber ich finde diesen Fokus sehr wichtig. Und dass, um jetzt eine Sache rauszupicken, z. B. bei Entscheidungen zum Umgangsrecht mehr darauf geschaut wird, ob der Vater gewalttätig ist. Ich empfinde das als ein Riesenproblem, wenn das Umgangsrecht über alles gestellt wird und dann auch ein Umgangsrecht erwirkt wird mit einem gewalttätigen Vater. Da müssen alle noch viel, viel genauer hingucken. Dass es jetzt endlich mal eine Studie dazu gibt, das finde ich eine sehr wichtige Sache. Und sie hat ja auch viel Öffentlichkeit bekommen.*

**Wie viele Mädchen und Frauen wurden in Freiburg im letzten Jahr Opfer von häuslicher Gewalt? Wie viele haben Hilfsangebote der Stadt angenommen?**

*Für das letzte Jahr haben wir noch keine Zahlen, die kommen immer erst so im März, April. Aber die vom Vorjahr kann ich benennen, das sind die Zahlen, die das Polizeipräsidium meldet. Die benennen es aber nicht als häusliche Gewalt, sondern als Partnergewalt. Im Jahr 2021 gab es laut Polizeipräsidium Freiburg insgesamt 1.402 Fälle von Partnergewalt, davon 376 Fälle auf den Stadtkreis Freiburg bezogen. Viel zu viele.*

**Gibt es so was wie eine Art Sprechstunde, zu der Frauen kommen können? Oder ein Service-Hotline?**

*Es gibt das bundesweite Angebot Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen, welches rund um die Uhr unter der kostenlosen Servicenummer 0800-116016 oder online unter [www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de) Beratung und Unterstützung anbietet, neben deutsch auch in 18 verschiedenen Fremdsprachen. In Freiburg gibt es Frauenhorizonte e. V., die sind für Betroffene von sexualisierter Gewalt rund um die Uhr unter der Telefonnummer 0761-2858585 erreichbar; sie begleiten auch zur Polizei oder in die Uniklinik. Wir bei der Stadt stehen während unserer Bürozeiten zur Verfügung und verweisen dann an die Fachberatungsstellen.*

**Wie steht es um Deine Work-Life-Balance? Wie bringst Du Dein Berufs- und Privatleben in Einklang?**

*Was mir hilft ist, dass ich beides räumlich trenne. Ich arbeite hier gern in meinem Büro, und wenn ich rausgehe, dann will ich privat sein. Das lässt sich nicht immer vereinbaren, weil ich oft bei Veranstaltungen oder bei externen*



*Terminen bin. Ich werde auch manchmal in der Stadt angesprochen, weil mich dann einige kennen. Das ist auch völlig in Ordnung. Aber ich habe in der Coronazeit gemerkt, während ich oft im Homeoffice war: Es tut mir gar nicht so gut, wenn ich daheim bin und arbeite, ich arbeite lieber im Rathaus. Mir hilft es sehr, regelmäßig Sport zu machen. Das sortiert mich immer wieder gut. Und ausreichend Schlaf brauche ich auch. Das merke ich ganz schnell, dass es mir an die Substanz geht, wenn ich nicht genug schlafe. Das finde ich richtig wichtig.*

**Was sind Deine Hobbys?**

*Ich gehe unheimlich gern joggen. Das ist etwas, was ich brauche. Und ich gehe gern tanzen.*

**Liebe Simone, vielen Dank, dass Du Dir die Zeit genommen hast, uns dieses interessante und aufschlussreiche Interview zu geben. Wir wünschen Dir und allen Frauen, aber natürlich auch den interessierten Männern, einen schönen Internationalen Frauentag 2023!**

Oliver, Conny & Ekki